

TCL startet schuldenfrei ins Jubiläumsjahr

Tennisclub Leutershausen blickt auf 50 Jahre Vereinsgeschichte zurück – Ehrungsmatinee im Juni und Sommerfest im Juli



Der Erste Vorsitzende, Andreas Stadler (li.), und Vize Helmut Jeppener hoffen auf ein normales Tennisjahr und freuen sich auf die Jubiläumsfeierlichkeiten.



Aus den ersten drei Plätzen des Tennisclubs Leutershausen im Sportzentrum wurden über die Jahre acht. Fotos: Kreuzer

Von Max Rieser

Hirschberg-Leutershausen. Zufrieden schauen der Erste Vorsitzende des Tennisclubs Leutershausen, Andreas Stadler, und seine rechte Hand, der Zweite Vorsitzende Helmut Jeppener, auf 50 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Was als Abspaltung von der Leutershausener Sportgemeinde begann, ist heute ein eigenständiger, florierender Verein.

Die Historie beginnt mit einer Gruppe tennisbegeisterter „Heisemer“. Die spielte regelmäßig auf den „Hauck’schen“ Tennisplätzen oberhalb des Weinguts Teutsch, die heute nur noch eine Ruine sind. Um die Sache handfest werden zu lassen, beantragte man beim damaligen Vorstand der Sportgemeinde Leutershausen (SGL) die Gründung einer Tennisabteilung, was aber abgelehnt wurde.

Also beschloss man, einen eigenen Verein auf die Beine zu stellen, was am 11. Juli 1972 im ehemaligen Gasthaus „Zum Lamm“ geschah. 30 Personen schrieben sich handschriftlich auf das linierte Papier – einer von ihnen Manfred Hirschenauer, der zum Ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Doch wo sollte man in Zukunft spielen? Christel Hirschenauer, die Frau des früheren, mittlerweile verstorbenen Vereinschefs, erinnert sich: „Mein Mann ist von Pontius zu Pilatus gelaufen, um eigene Plätze zu finden.“ Gute persönliche Verbindungen zum größten Verein des benachbarten Ortsteils, dem Turnverein „Germania“ (TVG) Großsachsen, ermöglichten, dass die „Heisemer“ für ein Jahr auf den Plätzen der „Saasemer“ spielen durften.

Durch die Mithilfe des damaligen Bürgermeisters Herbert Kunkel, dessen Frau und Söhne Gründungsmitglieder beim TCL waren, konnten 1973 drei vereinseigene Spielfelder im Leutershausener Sportzentrum angelegt werden. Das Vereinsheim wurde eine einfache Holzhütte, die Mitglied Hermann Schwarz gespendet hatte. Dass es nur eine Art „Schuppen“ war, störte aber nicht, wie Hirschenauer lachend erzählt: „Da wurden ordentliche Feste gefeiert.“

1974, berichtet Hirschenauer, nahm die Herrenmannschaft, 1976 die Damen- und Jugendmannschaft den Spielbetrieb auf. Durch den wachsenden Zulauf wurde die Hütte bald zu klein. In der „Hochphase“ des Vereins in den 1980er-Jahren, als man über 360 Mitglieder zählte, zog man in einen Container um, der dann schon über einen Klubraum und eine Pergola für den Aufenthalt im Freien verfügte, erzählt Stadler.

Das heutige Vereinsheim wurde vom Vorsitzenden Eberhard Schlemmer und dem Ehrenmitglied Klaus Hofmann als Ingenieur geplant und im Bau begleitet. Das war 1989, die ersten sportlichen Glanzjahre des TCL fielen laut Jeppener in die Jahre 2004 bis 2006: „Auf dem Höhepunkt waren das Damen- und Herren-Team in der Verbands- und Oberliga vertreten“, berichtet Stadler. Das sei nicht ohne das Zutun von Mario Mensing, dem ehemaligen Bundesligaspieler und „wichtigsten Trainer des Vereins“ möglich gewesen.

Mensing konnte mit Hilfe des Vorstandes auch Weltranglistenspieler Lukáš Rosol für einige Zeit verpflichten. Jeppener, der zu der Zeit Fußball spielte, sei ab und an zum Platz gekommen, um den Spielern beim Training zuzusehen: „Das war schon gigantisches Tennis.“ Was ihm allerdings gefehlt habe, sei die Vereinsbindung gewesen, die jetzt ein wichtiger Teil des Klubs sei: „Wir haben heute teilweise mehr Zuschauer, weil die Mitglieder sich mehr mit dem Verein identifizieren.“ Und „ordentlichen Sport“ gebe es auch noch zu sehen.

Aus den ersten drei Tennisplätzen des Klubs wurden über die Jahre acht, und die Entwicklung geht immer weiter. 2021 gründete der TCL eine Spielgemeinschaft mit Heddeshheim und wartete mit einer neuen Tennisschule, den „Young Tennis Professionals“, auf. Die Koope-

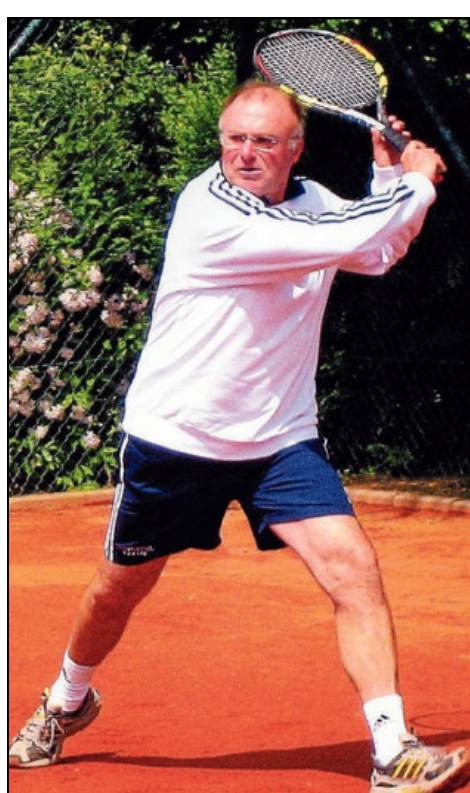
ration sei vor allem durch Trainer Björn Tihelka entstanden. Auch drei Jugendmannschaften gibt es seit dem vergangenen Jahr, das sei „verdammt wenig, aber immerhin drei mehr als das Jahr davor“, berichtet Jeppener.

Dass das Vereinsheim als reines „Sommerhaus“ geplant wurde, habe den Klub später „vor große Herausforderungen gestellt“, sagt Stadler. Hier kam er selbst auch schon ins Spiel, damals Zweiter Vorsitzender hinter Frank Feldhoff, der die umfassende Sanierung angestoßen habe. Mittlerweile sei er „stolz auf die Baumaßnahmen“, die unter seiner Federführung abgeschlossen wurden.

Neue Sanitäranlagen, eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach und ein großzügiger Außenbereich für die Sportler gehören dazu. Die Gastronomie des Klubhauses hat seit vergangenen Jahr mit dem „Azzuro“ der Familie Rositto einen neuen Wirt: „Da ist im Sommer die Terrasse immer voll“, freut sich Stadler. Dass die Anlage immer in einem „tollen Zustand“ sei, verdanke man neben den Vorsitzenden und Werner Thurner noch einer Person, die unermüdlich an der Instandhaltung arbeite: „Wolfgang Schneiders ist tagtäglich auf dem Grundstück und erledigt wirklich viel für den

Verein“, meint Jeppener anerkennend. Mittlerweile, sagt der Erste Vorsitzende, sei der aktuell 230 Mitglieder starke Verein „mit einer top Mannschaft und einer top Anlage in der Gegenwart angekommen“. Außerdem wurden im vergangenen Jahr die letzten Raten für die Sanierung abgezahlt, der Verein ist schuldenfrei. Das heiße aber nicht, dass man sich auf den Lorbeeren ausruhen wolle. Ein neuer Bereich ist geplant, wo die Sportler nach dem Training noch „entspannt sitzen und ein Bier trinken können“. Das sei angenehmer für die Trainierenden und auch für die Gäste des Restaurants, das man dann nach einer Dusche besuchen könne.

Durch das „flexible Reagieren“ des Verbands auf die Pandemie, hofft der Vorstand, dass 2022 wieder ein normales Tennisjahr wird. Und auch die Termine für das Jubiläumsjahr stehen fest. Der erste Höhepunkt werde die Ehrungsmatinee mit dem Besuch von Bürgermeister Ralf Gänshirt am 26. Juni sein. Am 30. Juli kommt dann das Sommerfest mit Live-Musik der Band „Freiheit“, deren Mitglieder Charlene und Florian Gallant aus „The Voice of Germany“ bekannt sind. Zusätzlich soll es Foodtrucks geben, um und die Besucher zu versorgen.



Mario Mensing, ehemaliger Bundesligaspieler und „wichtigster Trainer des Vereins“.

ANZEIGE

FRIEDRICH MARKISEN

ROLLADEN + JALOUSIEN-BAUMEISTER



... von der Sonne empfohlen!

Schöner kann man seine Fenster nicht beschatten!

WINTERPREISE!

Die neuesten Markisen & Stoffe aus Italien
Motoren · Steuerungen und Automatic · Korbmarkisen
Großschirme · Sonderanfertigungen · Neubespannungen
Markisenbeleuchtungen · Infrarot Heizungen

Katalog anfordern!

Wir sind für Sie da von Mo–Fr 8.00 bis 17.30 Uhr durchgehend, Sa. 10.00 bis 13.00 Uhr

Friedrich Markisen GmbH

Büro + Ausstellung:

Neckarsteinacherstr. 9 · 69151 Neckargemünd · Tel.: 06223 / 30 53

Büro Heidelberg: Tel.: 06221 / 80 10 20

Werkstatt:

Kriegsmühle 33 · 69151 Neckargemünd

info@friedrich-markisen.de

www.friedrich-markisen.de